

Schuldenbericht 2016

Der Schuldenbericht der Stadt Nürnberg gibt dem Stadtrat einen kompakten Überblick über den Schuldenstand der Stadt zum 31.12.2016. Über die Maßnahmen im aktuellen Haushaltsjahr wird ebenfalls berichtet.

Vorbemerkung

Verschuldung leicht über Plan

Die Neuverschuldung der Stadt Nürnberg lag im Jahr 2016 leicht über den geplanten Werten. Mit 59,9 Mio. € gegenüber ursprünglich anvisierten 52,4 Mio. € wurde, nach nur 3,6 Mio. € im Vorjahr, in diesem Jahr der hohen Investitionstätigkeit Rechnung getragen. Darin enthalten ist auch erstmalig das neue ÖÖP-Projekt „Michael-Ende-Schule“ in St. Leonhard in Höhe von 24,2 Mio. €. Der Schuldenstand der Kernstadt mit ÖPP-Verträgen betrug zum Jahresende 2016 1,364 Mrd. €. Rechnet man die aus Steuermitteln finanzierten Eigenbetriebe, wie beispielsweise die Bäder mit hinzu, so bilanziert sich ein etwas geringerer Anstieg um 58,3 Mio. € auf 1,432 Mrd. €. Die Verschuldung der Stadt mit allen Eigenbetrieben, also zusätzlich inklusive der Abfallwirtschaft und der Stadtentwässerung, erhöhte sich dagegen nur in geringerem Umfang um 29,4 Mio. € auf einen Wert von 1,795 Mrd. €. Die beiden Eigenbetriebe haben somit Schulden im Umfang von 28,9 Mio. € abgebaut.

Positive Entwicklung beim Zinsaufwand

Der Zinsaufwand ist im Jahr 2016 mit 30,6 Mio. (davon 1,03 Mio. € aus ÖPP/ÖÖP) erneut gesunken. Die Zinslastquote (das Verhältnis der Zinsaufwendungen zu den ordentlichen Aufwendungen) ist mit 1,6 % (Vj. 2,1 %) ebenfalls rückläufig.



Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt 2016

Am 10.03.2016 senkte die EZB den Leitzins von vorher 0,25 % auf 0 %. Gleichzeitig beschloss der EZB-Rat, die geldpolitischen Sondermaßnahmen auszuweiten und das Anleihekaufprogramm von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich auszuweiten und mit Beginn des Juni 2016 auch Unternehmensanleihen miteinzubeziehen. Gleichzeitig wurde der bereits negative Einlagenzins auf -0,40 % gesenkt.

Der 6-Monats-Euribor, der als Referenzzins für variable Darlehensaufnahmen bei der Stadt Nürnberg verwendet wird, startete mit -0,04 % in das Jahr 2016 und fiel zum Jahresresultato auf

-0,221 %. Der 10-Jahresswapsatz bewegte sich zwischen knapp 1 % zu Jahresbeginn und 0,65 % am Jahresende, im Tief lag der Satz bei knapp unter -0,25 % Anfang Oktober 2016. Die 10-jährige Bundrendite entwickelte sich parallel dazu und startete mit 0,56 % in das Jahr 2016, sank im Tief Anfang Juli 2016 auf -0,18 % und stieg zum Jahresende auf knapp 0,21 %.

Kreditaufnahmen im Haushaltsjahr 2016 und 2017

Im Berichtsjahr 2016 wurden 14 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 170,8 Mio. € aufgenommen. Für Investitionen wurden 109,5 Mio. € verwendet, in Höhe von 61,3 Mio. € wurden Umschuldungen vorgenommen. Die Kreditermächtigung (KE) des Haushaltsjahres 2016 betrug 115 Mio. € und wurde in Höhe von 95,0 Mio. € in das Jahr 2017 übertragen.

2016	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
2 Schuldscheindarlehen 14.576.650,25 € (für Investitionen aus restlicher KE 2014)	05.02.2016	Festzins 1,43 % p.a. (nominal)	Versicherung	05.02.2046
Kommunaldarlehen 30.000.000 € (davon 6,4 Mio. € für Investitionen aus KE 2015 und 23,6 Mio. € für Umschuldungen)	10.05.2016	Festzins 1,219 % p.a.	Landesbank	10.05.2046
4 Schuldscheindarlehen 20.000.000 € (für Investitionen aus KE 2015)	10.05.2016	Festzins 1,298 % p.a. (nominal)	Versicherung	10.05.2046
12.656.250 € (für Umschuldung)	30.06.2016	Festzins 0,88 % p.a.	Geschäftsbank	30.06.2031
8.750.000 € (für Umschuldung)	30.06.2016	Festzins 0,99 % p.a.	Landesbank	30.06.2036
1 Schuldscheindarlehen 25.000.000 € (für Investitionen aus KE 2015)	30.06.2016	Festzins 1,13 % p.a. (nominal)	Versicherung	30.06.2046
Kommunaldarlehen 23.552.000 € (für Investitionen aus KE 2015)	29.07.2016	Festzins 0,25 % p.a.	Bund	15.08.2026
Kommunaldarlehen 10.600.000 € (Umschuldung variables Darlehen und Auflösung Festzins-Swap)	22.08.2016	Festzins 4,59 % p.a.	Landesbank	20.08.2027
1 Schuldscheindarlehen 20.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	28.10.2016	Festzins 1,055 % p.a. (nominal)	Versicherung	29.10.2046
Kommunaldarlehen 5.648.500 € (für Umschuldung)	15.11.2016	Festzins 0,15 % p.a.	Geschäftsbank	15.11.2019

In diesem Jahr erfolgten bisher lediglich zwei Umschuldungen in Höhe von 28,5 Mio. €. Eine Kreditaufnahme für Investitionszwecke war aufgrund der sehr guten Liquiditätssituation nicht erforderlich, sie wird erst im dritten und ggf. vierten Quartal erfolgen, vorgesehen sind ca. 50 Mio. €. Daher wird ein Teil der Kreditermächtigung 2016 voraussichtlich auch noch in das kommende Haushaltsjahr übertragen werden. Nach einer noch zu leistenden Sondertilgung in Höhe von 20 Mio. € wird die Verschuldung aus Investitionsdarlehen im Kernhaushalt dann zum Ende des Jahres voraussichtlich unter Plan bei 1.257 Mio. € liegen. Bei Neuaufnahmen werden aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des nach wie vor großen Interesses von Versicherungen an Schuldscheindarlehen lange Laufzeiten mit festem Zins bevorzugt.

2017 (laufendes Jahr)				
Darlehensbetrag in €	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
15.900.000 € (für Umschuldung)	15.02.2017	Festzins -0,09 % p.a.	Versicherung	15.08.2017
Schuldscheindarlehen 12.600.000 € (für Umschuldung)	15.03.2017	Festzins 1,09 % p.a. nominal.	Versicherung	15.03.2038

Die Verbindlichkeiten aus ÖPP/ÖÖP werden zum Ende des Jahres 2017 voraussichtlich ca. 149 Mio. € betragen. Davon werden auf die Johann-Pachelbel-Realschule/Staatliche Fachoberschule II (Inbetriebnahme August 2017) ca. 53 Mio. € und auf die Grundschule mit Hort Dependence Zugspitzstraße (Inbetriebnahme Herbstferien 2017) 24 Mio. € entfallen.

Kreditportfolio der Stadt Nürnberg (Kernhaushalt) ohne Kassenkredite zum 31.12.2016

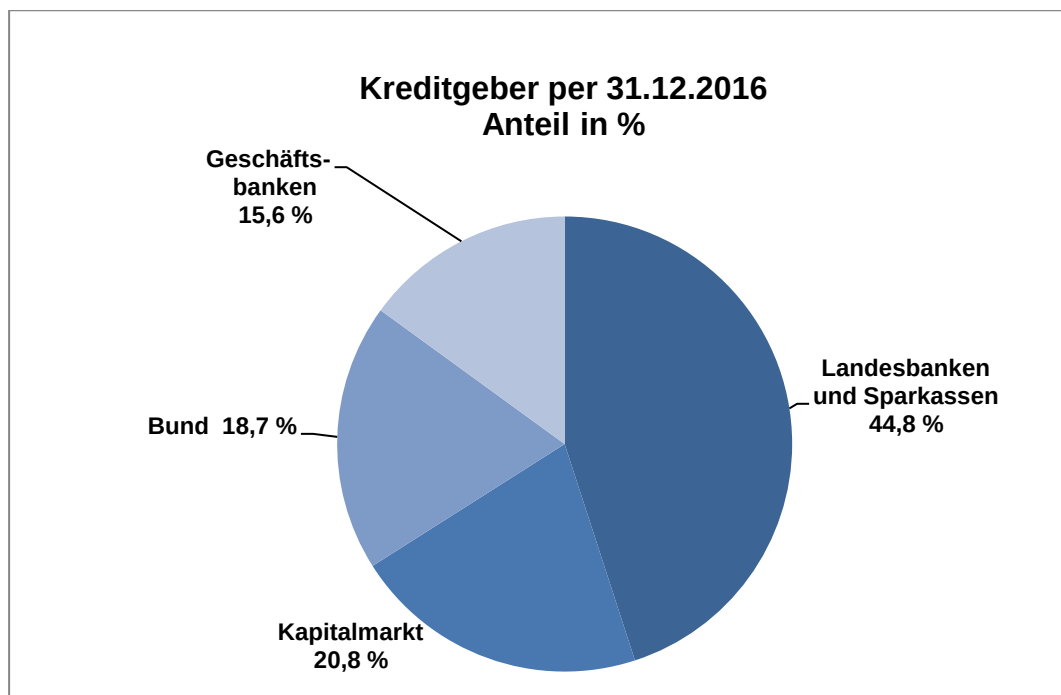
Zum 31.12.2016 bildeten 104 Einzeldarlehen (incl. Schuldscheindarlehen) und eine Anleihe das Kreditportfolio der Stadt Nürnberg. Die Restschuld ohne Verbindlichkeiten aus ÖPP/ÖÖP-Verträgen betrug insgesamt 1.285.947,9 Mio. €.

Tilgungsleistung

Im Haushaltsjahr 2016 wurden insgesamt 69,7 Mio. € getilgt (Vorjahr: 54,6 €), davon beliefen sich die Sondertilgungen auf 12,4 Mio. €. Für Investitionen wurden 109,5 Mio. € aufgenommen, in Summe stieg damit die Verschuldung aus Investitionsdarlehen im Vergleich zum Vorjahr um 39,8 Mio. € (= + 3,2 %) auf 1.285,9 Mio. €.

Kreditgeber

In der Verteilung der Restschuld auf die Kreditgeber betrug der Anteil der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, d.h. der Landesbanken und Sparkassen 44,8 % (Vorjahr: 48,6 %). An zweiter Stelle rangiert der Kapitalmarktanteil, der zum Jahresultimo auf knapp 21 % (Vj. 16 %) erhöht werden konnte. Darauf folgte der Bund (KfW) mit 18,7 % und die Geschäftsbanken mit 15,6 %.



Zinsarten und Zinsstrukturen der Darlehen

In den von der Stadt Nürnberg abgeschlossenen Kreditverträgen sind Zinszahlungen auf variabler Basis (6-Monats-Euribor) und auf Festzinzbasis vereinbart worden. Den größten Anteil bilden die Darlehen mit Festzinsausstattung in Höhe von 879,2 Mio. € bzw. 69,7 %. Variable Zinsvereinbarungen sind für einen Anteil von 31,6 % (= 406,8 Mio. €) getroffen worden.

Der „echte“ variable Anteil, der dem Zinsänderungsrisiko am Geldmarkt ausgesetzt war, betrug zum Jahresultimo 2016 229,7 Mio. € bzw. 17,8 % gegenüber 233,0 Mio. € (= 18,7 %) im Vorjahr. In Höhe von 177,0 Mio. € bestanden zum Jahresende 2016 Festzinsswaps, die in der Vergangenheit abgeschlossen wurden, um Zinsrisiken aus variablen Darlehen zu reduzieren.

Darlehensarten (Verzinsung)	zum 31.12.2016 in Mio. €	Anteil in %	zum 31.12.2015 in Mio. €	Anteil in %
Festzinsdarlehen	879,2	68,3	787,3	63,2
variable Darlehen	229,7	17,9	233,0	18,7
Variable Darlehen mit Festzinsswap	177,0	13,8	225,8	18,1
Summe	1.285,9	100,0	1.246,1	100,0

Laufzeiten der Zinsbindung

Unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten (Festzins-Swaps) verteilen sich die Zinsbindungen des Darlehensportfolios auf folgende Laufzeitkategorien: bis 1 Jahr, 1 bis 3 Jahre, 3 bis 5 Jahre, 5 bis 10 Jahre und länger als 10 Jahre. Der Anteil der sehr langen Zinsbindungen (10 Jahre und länger) hat sich durch die Darlehensneuaufnahmen mit kompletter Zinsbindung bis zum Laufzeitende nochmals um über 5 %-Punkte gegenüber Vorjahr auf knapp 37 % erhöht, während sich die Darlehensbestände mit Zinsbindungen unter 5 Jahren in Summe auf 36,4 % bzw. 468 Mio. € (Vorjahr: 524 Mio. €) reduziert haben.

Zinsbindung (Restlaufzeiten inkl. Derivate)	zum 31.12.2016 in Mio. €	Anteil in %	zum 31.12.2015 in Mio. €	Anteil in %
bis 1 Jahr	304,4	23,7	320,6	25,7
1 bis 3 Jahre	96,7	7,5	143,2	11,5
3 bis 5 Jahre	66,6	5,2	60,3	4,9
5 bis 10 Jahre	343,2	26,7	326,6	26,2
10 Jahre und länger	475,0	36,9	395,4	31,7
Summe	1.285,9	100,0	1.246,1	100,0

Zinsen

Aus dem Darlehensportfolio der Investitionsdarlehen (ohne ÖPP/ÖÖP) resultierte im Haushaltsjahr 2016 ein Zinsaufwand (einschl. der Zinszahlungen aus Derivatgeschäften) in Höhe von 29,53 Mio. € nach 33,43 Mio. in 2015 (= - 11,7 % z. Vj.). Der durchschnittliche Zinssatz lag im Berichtsjahr bei 2,23 % (Vorjahr: 2,46 %).

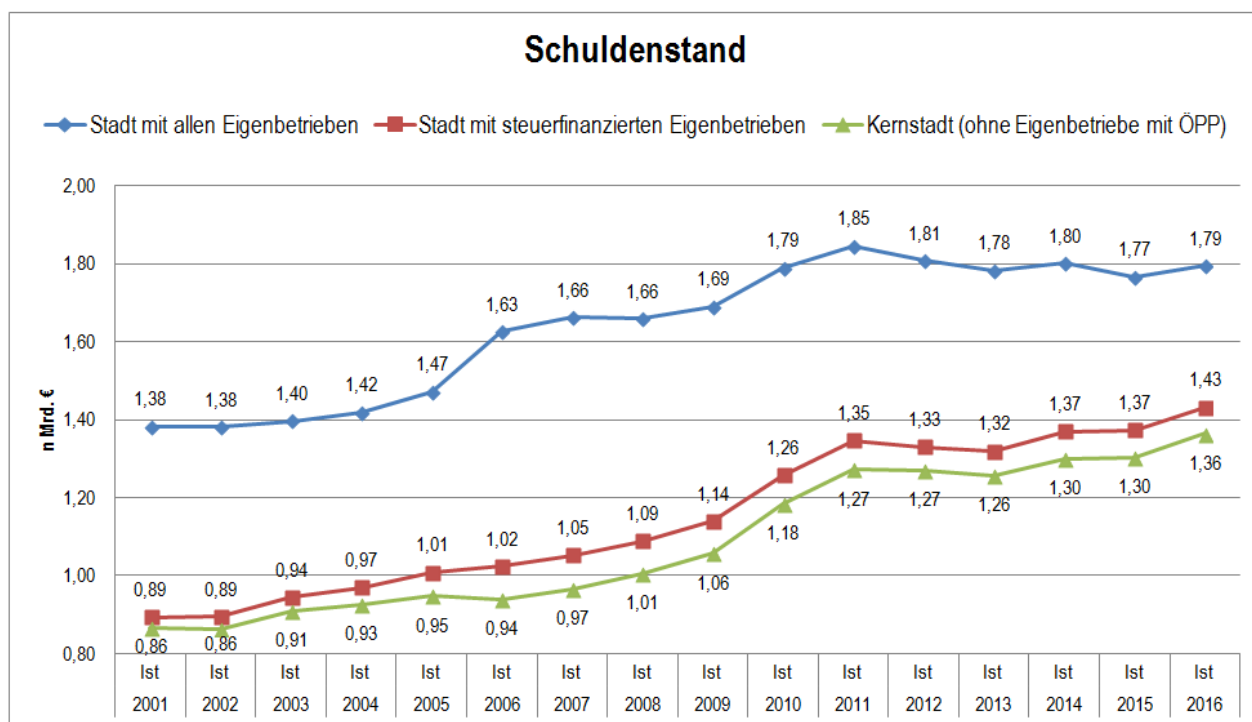
Einhaltung von Richtlinien

Die Portfolio-Vorgaben der am 25.01.2012 vom Stadtrat verabschiedeten *Finanzrichtlinie zum Zins- und Kreditmanagement der Stadt Nürnberg* wurden eingehalten. Im Berichtsjahr 2016 wurde ein neues Derivatgeschäft abgeschlossen und ein bestehendes Derivatgeschäft aufgelöst und in ein Festzinsdarlehen umgewandelt. (siehe Anlage 1).

Verschuldung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verschuldung der Stadt in den unterschiedlichen Abstufungen. Die Zwischensumme I umfasst den städtischen Kernhaushalt, die Zwischensumme II zusätzlich die aus Steuermittel (teil-) finanzierten Eigenbetriebe. Die Zwischensumme III schließlich beinhaltet mit den Gebührenhaushalten SUN und ASN alle städtischen Eigenbetriebe.

Verbindlichkeiten aus Investitionsdarlehen (teilw. Rundungsdifferenzen)	zum 31.12.2016 in Mio. €	zum 31.12.2015 in Mio. €	absolute Abweichung zum Vorjahr	relative Abweichung zum Vorjahr
Kernhaushalt	1.285,9	1.246,1	39,8	3,2%
ÖPP/ÖÖP	77,9	57,9	20,0	0,3%
Zwischensumme I	1.363,8	1.304,0	59,8	4,6%
Steuerfinanzierte Eigenbetriebe				
NüSt	9,7	10,1	-0,4	-4,0%
FSN	20,9	22,4	-1,5	-6,7%
NüBad	37,5	37,0	0,5	1,4%
SÖR	0,0	0,0	-, -	-, -
Gesamt	68,1	69,5	-0,4	-0,6%
Zwischensumme II	1.431,9	1.373,5	58,4	4,3%
Gebührenhaushalte Eigenbetriebe				
SUN	303,8	321,4	-17,6	-5,5%
ASN	59,3	70,5	-11,2	-15,9%
Gesamt	363,1	391,9	-28,8	-7,3%
Zwischensumme III	1.795,0	1.765,4	29,6	1,7%



Bürgschaftsverpflichtungen

Hier handelt es sich i. d. R. um Sicherheiten für Darlehensgeschäfte, für die sich die Stadt zugunsten von Beteiligungen oder Vereinen verbürgt hat. Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich die Restvaluta der Bürgschaftsverpflichtungen zum Jahresende:

Bürgschaften (in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015	absolute Abweichung zum Vorjahr	relative Abweichung zum Vorjahr
VAG	160,0	160,0	0,0	0 %
NürnbergMesse	0,0	49,8	-49,8	-100,0 %
WBG-K	19,3	42,2	-22,9	- 54,3 %
WBG	21,6	24,5	- 2,9	- 11,8 %
Stiftung Staatstheater	19,5	21,4	- 1,9	- 8,9%
Sonstige	17,9	18,2	-0,3	- 1,6 %
Summe	238,3	316,1	77,8	-24,6 %

Der starke Rückgang der Bürgschaftsverpflichtungen resultiert zum einen aus der Rückzahlung der verbürgten Darlehen der NürnbergMesse und der Umschuldung eines verbürgten Darlehens der WBG-K. Die für 2016 vereinnahmten Bürgschaftsprovisionen beliefen sich auf 398 T€ (Vorjahr: 390 T€). Davon wurden von der VAG 147 T€ und der NürnbergMesse 81 T€ (Vorjahr: 207 T€) entrichtet, auf die Stiftung Staatstheater entfielen 101 T€ (Vorjahr: 104 T€) und auf die WBG 70 T€ (Vorjahr: 72 T€).

Auswirkungen negativer Zinsen

Wie schon im Vorjahr berichtet wurde, führt bei Derivatgeschäften, den sog. Festzinsswaps, das anhaltend niedrige Zinsniveau mit Negativzinsen im Geldmarktbereich zu der Situation, dass aus dem Swapvertrag nicht nur der Festzins bezahlt werden muss, sondern auch der negative variable Betrag. Dies ist in den standardisierten Derivatverträgen so vereinbart worden. Bei Abschluss der Geschäfte in den Jahren 2004-2009 Jahren war ein Negativzinsszenario unvorstellbar. Gleichzeitig gibt es aus zugrundeliegenden variablen Darlehensgeschäften i. d. R. keine Auszahlung. Banken beziehen sich auf den § 488 BGB, wonach der Kreditnehmer zur Zahlung eines Darlehenszinses verpflichtet ist. Unter den Banken gibt es kein einheitliches Vorgehen bei der Vereinbarung einer sog. Zinsuntergrenze. Diese kann im günstigsten Fall 0 % betragen, i. d. R. wollen die Banken die komplette Kreditmarge als Zinsertrag sicherstellen und sind nicht zu einer Abschmelzung durch den negativen Zins bereit.

Innerhalb des letzten Jahres hat das Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation verschiedene Gespräche mit den betroffenen Banken geführt. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Banken völlig unterschiedlich reagiert haben und es keine einheitliche Linie für Lösungsvorschläge gab. Es wurden bei einigen Derivatgeschäften Maßnahmen ergriffen, um bei weiter sinkenden Zinsen den Zinsaufwand aus diesen Geschäften zu begrenzen:

- a) Bei einem Derivatgeschäft wurde der Festzinsswap ohne Entrichtung eines Auflösungsentgelts in ein Festzinsdarlehen umgewandelt, d.h. der Vertragspartner aus dem Swapgeschäft ist nun der Darlehensgeber.
- b) In einem Fall wurde ein Gegengeschäft in Form eines Receiver Swaps abgeschlossen, damit sich die Zahlungsströme aus den variablen Teilen beider Swaps neutralisieren. Dazu war gleichzeitig die Umwandlung des variablen Grundgeschäfts in einen Festkredit notwendig.
- c) Bei einem Darlehensgeschäft konnte die Marge so vereinbart werden, dass sie bei weiter sinkenden Zinsen komplett abgeschmolzen wird und es u. U. zu einer Zinsauszahlung kommt.
- d) Ein Grundgeschäft wurde so vereinbart, dass es bereits zu einer Zinsauszahlung kommt und damit den Zinsmehraufwand aus dem Swap z. T. kompensiert.

Weitere Geschäfte laufen in den nächsten Monaten aus, so dass aktuell kein weiterer Handlungsbedarf gesehen wird. Der Mehraufwand aufgrund negativer Zinsen bei Derivatgeschäften betrug im letzten Jahr 145 T€ und wird in diesem Jahr auf gleichem Niveau liegen.